

die möwe Jahresbericht

2019

die möwe
30JAHRE



Jedes Kind bedeutet sowohl Hoffnung als auch ein Versprechen für die Menschheit.

Maria Montessori

Inhalt

Vorwort	3
Rückblick auf 2019	5
Die Arbeit der möwe in Zahlen	6
30 Jahre möwe – Stimme zum Jubiläum	10
Fotogalerie Jubiläumsfestakt	13
möwe Jubiläumstagung „Zuversicht im Kinderschutz“	14
Charity Dinner im Hotel Sans Souci	16
möwe Fachtagung 2019 „Ich zeig Dir meins...“	17
„Wos i ma winsch“ - Benefizkonzert zum 30. Geburtstag	18
5 Jahre Frühe Hilfen	19
Die Arbeit von gutbegleitet Frühe Hilfen Wien in Zahlen	21
Unsere Kooperationspartner und Fördergeber	22
Unsere Spender und Sponsoren	22
Finanzbericht und Finanzierung	23

Impressum

Herausgeberin: die möwe Kinderschutzzentren gemeinnützige GmbH (für den Inhalt verantwortlich Mag^a Hedwig Wölfl) A-1010 Wien, Gonzagagasse 11/19, Telefon: +43 (0)1 532 14 14, Fax: +43 (0)1 532 14 14-140, kinderschutz@die-moewe.at, www.die-moewe.at
 Grafisches Konzept und Design: Corporate Matters, www.corporatematters.at
 Redaktion: Veronika Schiller

Die möwe ist Mitglied bei:
 Fundraisingverband Österreich, IGO - Interessenvertretung Gemeinnütziger Organisationen

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde der möwe,

Das Jahr 2019 war für die möwe ein wichtiges und ereignisreiches, weil wir das Jubiläum unseres 30jährigen Bestehens begangen haben. Wir haben dieses Jahr unter das Motto Zuversicht gestellt, woraus sich die Ausrichtung in die Zukunft und damit auch ein Fokus auf die Beteiligung von Kindern ergeben hat – dieser partizipative Ansatz ist uns besonders wichtig. Nun, nach einigen außergewöhnlichen Monaten des Lebens mit dem Coronavirus bekommen sowohl die Zuversicht als Lebenshaltung als auch die aktive Einbindung von Kindern und Jugendlichen noch einmal eine besondere Bedeutung.

Zuversicht heißt nicht blinder Optimismus. Im Kinderschutz, wo die naive Hoffnung „es wird schon alles wieder gut werden“ oder die aufmunternde Empfehlung zu positivem Denken fehlangebracht sind, ist es eben nicht simpler Optimismus sondern die Zuversicht, die uns mit klarem Blick für den Ernst der Lage die noch so kleinen Handlungsspielräume im Vertrauen und in der Hoffnung auf die Möglichkeiten guter Entwicklung nützen lässt.

Wir sind mittlerweile rund 70 Mitarbeitende, davon fast 60 mit psychologischer, therapeutischer oder anderer einschlägiger Fachausbildung an 6 Standorten in Wien und NÖ. Wir erreichen – d.h. behandeln, begleiten, beraten, schulen und fördern rund 10.000 Menschen im Jahr – von der Prävention an Schulen, den Frühen Hilfen für belastete Familien, über Beratung bei Verdacht auf Missbrauch und Gewalt, Prozessbegleitung, psychologische Diagnostik bis hin zur psychotherapeutischen Nachsorge. Im Jahr 2019 betreuten wir allein in der Prozessbegleitung 622 Fälle, wo ein Kind als Opfer von meist sexuellem Missbrauch durch ein Strafverfahren begleitet wird. 510 Kinder und Jugendliche haben wir im letzten Jahr psychotherapeutisch behandelt und 517 Familien begleiten wir in den Frühen Hilfen. Diese Zahlen sprechen für sich und machen klar, dass es die möwe braucht und auch in Zukunft brauchen wird. Und dafür entwickeln wir uns laufend weiter, zuletzt mit einer eigenen möwe-Kinderschutzrichtlinie und dem dazugehörigen Verhaltenskodex, den wir uns gemeinsam erarbeitet haben.

Ich freue mich sehr, Ihnen mit diesem Jubiläumsbericht neben Statements unserer Gründerinnen und Förderer, die sprachlich wie fachlich feinfühlig ausgefeilte Festrede „Schau, es fliegt!“ von Paulus Hochgatterer nachlesbar machen zu können, in der er nicht nur Gewalt an Kindern klar benennt sondern auch auf das Gelingende im Kinderschutz verweist.

Wir hoffen, dass wir Ihnen zeigen können, wie sich unsere möwe-Kinderschutzarbeit in den letzten 30 Jahren entwickelt und verändert hat. Es sind viele Erfahrungen, die uns prägen, auch in der Zusammenarbeit mit Ihnen allen als Vertreter*innen Ihrer Institutionen. Es ist die Kooperation, die Kinderschutz möglich macht. Und es ist diese Erfahrung der großen Gemeinschaft von Kinderschützer*innen, die uns hilft, Veränderungen mit der Zuversicht auf positive Entwicklungen bei und mit unseren Kindern und Jugendlichen zu begleiten.

Danke für Ihren Beitrag im Sinne der Zuversicht, die wir gerade 2020 brauchen und für das Vertrauen, das Sie der möwe entgegenbringen!



Herzlich Ihre
Mag^a Hedwig Wölfl
 Geschäftsführung und Fachliche Leitung

Rückblick auf das Jubiläumsjahr 2019



Im vergangenen Jahr 2019 feierte die möwe ihr 30-jähriges Jubiläum. Gemeinsam haben wir auf die Gründung am 4. Dezember 1989 und auf die Entwicklung zu einer anerkannten Fachorganisation zurückgeblickt.

Wie bei der namensgebenden Möwe Jonathan war der möwe Flug nicht immer einfach – auch die möwe hatte schwierige Startbedingungen, hat manche Blessur davongetragen und stürmische Wetterbedingungen und Zeiten der Ausgrenzung durchlebt. Nun nach 30 Jahren können wir sagen, dass sie in stabiler Flughöhe unterwegs ist.

1989 war ein wichtiges Jahr für den Kinderschutz und die Zeit war reif, das heikle Thema des sexuellen Missbrauchs zu benennen. Auch andere Ereignisse wie die Öffnung des Eisernen Vorhangs und der Mauer waren für dieses Jahr symbolisch. Auch beim heiklen Thema des sexuellen Missbrauchs geht es um Öffnung, um die Benennung eines Tabus, um den Abbau von Schutzmauern, um das Verborgene. Es geht darum, belastende Geheimnisse besprechbar zu machen.

1989 wurde die UN-Kinderrechtskonvention ratifiziert und damit haben alle Kinder Rechte auf Schutz und eine gesunde, bestmögliche Entwicklung bekommen. Das Kindeswohl musste ab jetzt vorrangig beachtet werden. 1989 wurde das Gewaltverbot in der Erziehung gesetzlich verankert und damit die „ung’sunde Watschn“ endlich verboten, auch wenn das immer noch nicht alle Menschen in Österreich wissen.

Es bleibt immer noch viel zu tun. Die möwe hat in den vergangenen 3 Jahrzehnten tausende Kinder und Jugendliche und ihre Bezugspersonen beraten, behandelt und therapiert. Es wurden in hundert Schulklassen Workshops zur Prävention von Gewalt und sexuellem Missbrauch gehalten und damit Kinder, Lehrer und Eltern darüber informiert, wie Gewalt erkannt werden kann und was bei einem Verdacht zu tun ist. Und in den letzten 5 Jahren haben Familienbegleiterinnen der Frühen Hilfen in Wien unzählige belastete Familien zu Hause besucht und ihnen Unterstützung und damit wieder Perspektiven gegeben.

In unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es uns ein Anliegen weiter aufzuklären und das Bewusstsein für Kinderschutzthemen zu erhöhen. Wir appellieren an die Gesellschaft, hinzuschauen und hinzuhören und damit zum Schutz aller Kinder beizutragen.

Eigentlich wäre es schön, wenn es die möwe nicht mehr bräuchte, wenn Enttabuisierung und Aufklärung so wirksam wären, dass es weniger Kinder, Jugendliche und Familien gäbe, die von Gewalt betroffen sind. Das bleibt wohl auch für die nächsten 30 Jahre eine Utopie.

Für die Realität braucht es weiterhin engagierte Menschen unterschiedlichster Professionen, die sich mit uns für die betroffenen Familien einsetzen und für den Kinderschutz zusammenarbeiten. Es braucht die Bereitschaft der öffentlichen Hand, Kinderschutzthemen auch in Zukunft durch finanzielle Zuwendungen zu ermöglichen. Es braucht großzügige Spenderinnen und Spender, die unsere Arbeit durch ihre Beiträge auch weiterhin wertschätzen. Und es braucht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit fachlich hoher Kompetenz aber auch Sensibilität und persönlichem Einsatz ihre tagtägliche Kinderschutzarbeit leisten. Dafür bedanke ich mich bei Ihnen allen!

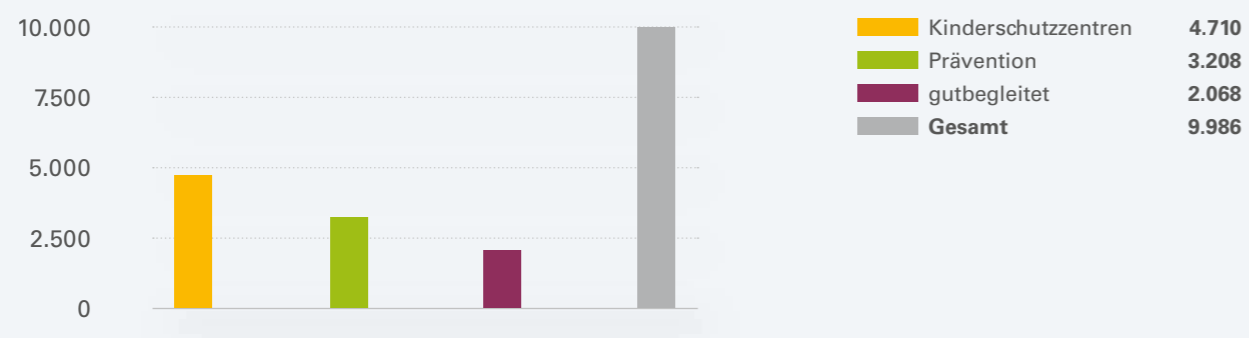
Ihre
LAbg. Ingrid Korosec
 Präsidentin der möwe



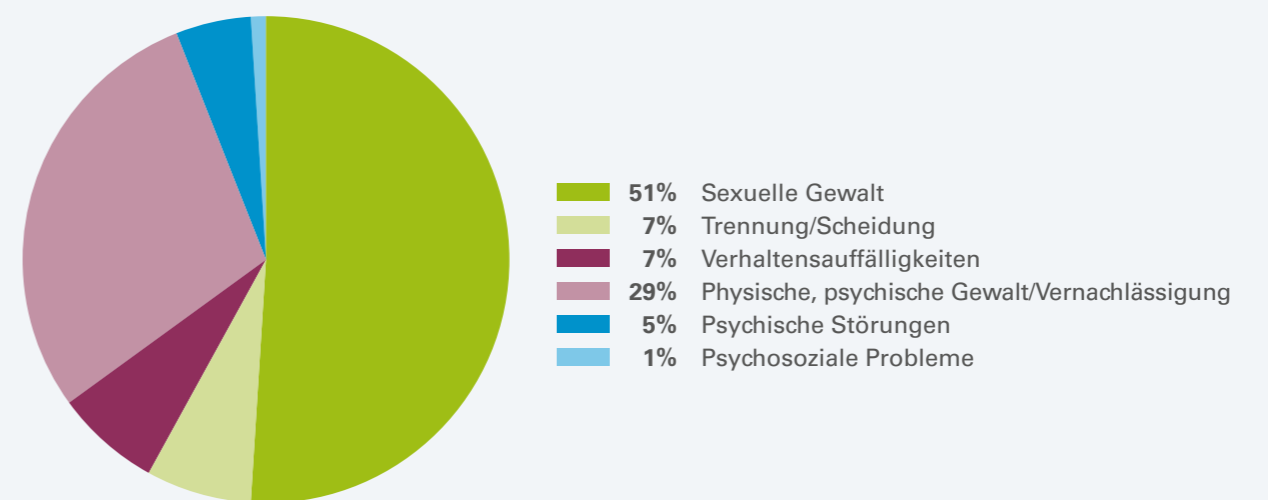


Die Arbeit der möwe in Zahlen

Von der möwe erreichte Personen gesamt 2019

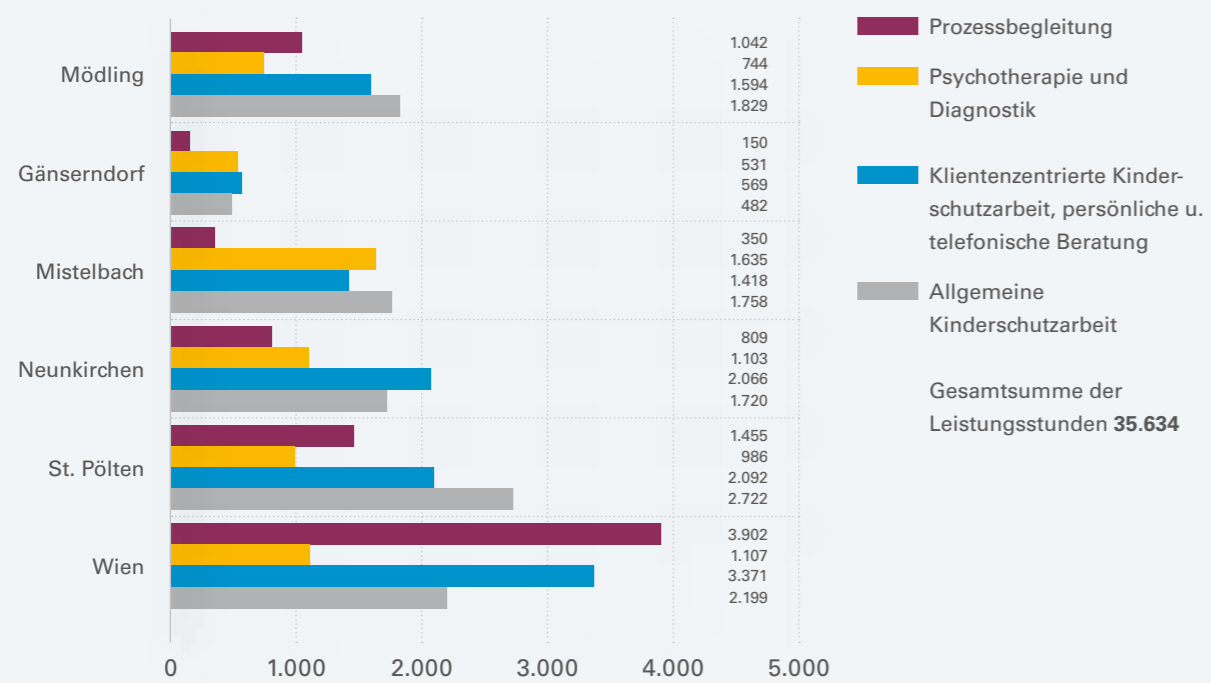


Problembereiche der Betreuungen

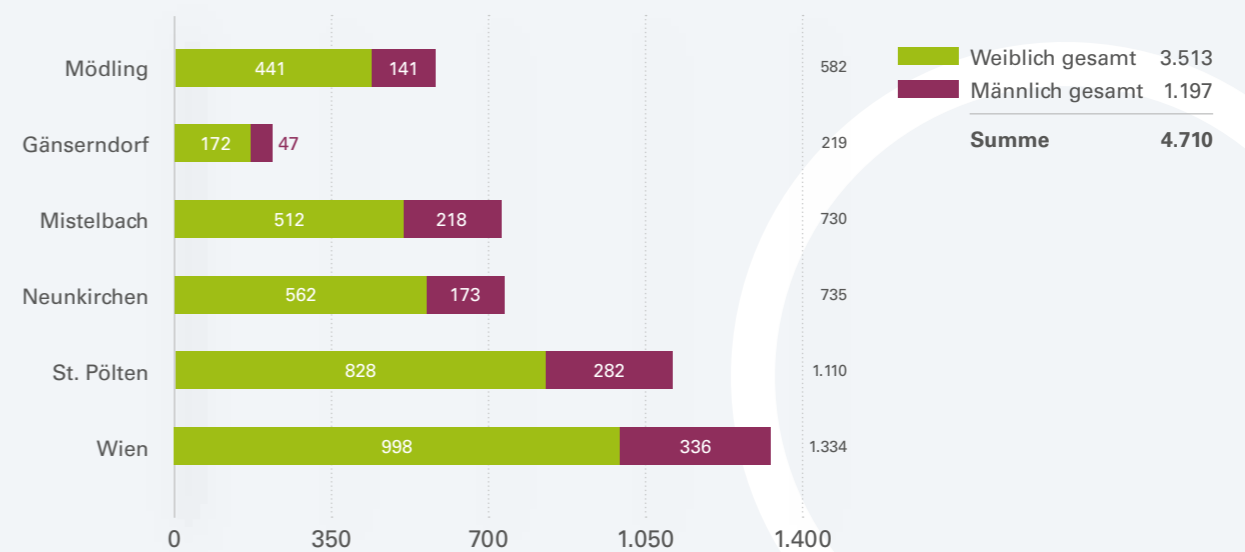


Kinderschutzzentren

Hilfeleistungen der möwe Kinderschutzzentren 2019 in Stunden



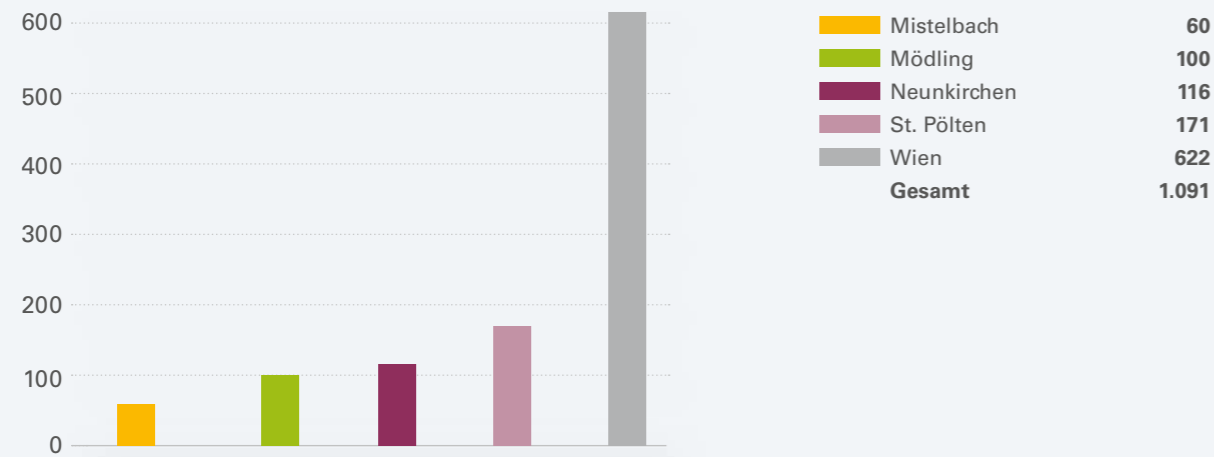
Geschlechteraufteilung der Klient*innen





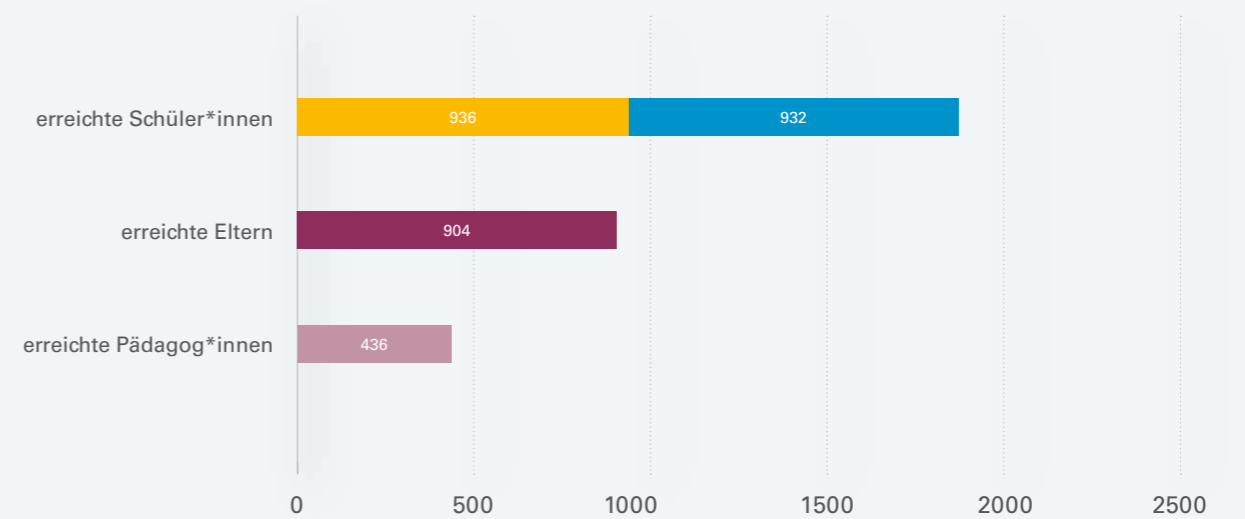
Prozessbegleitung

Anzahl der 2019 durchgeführten Prozessbegleitungen

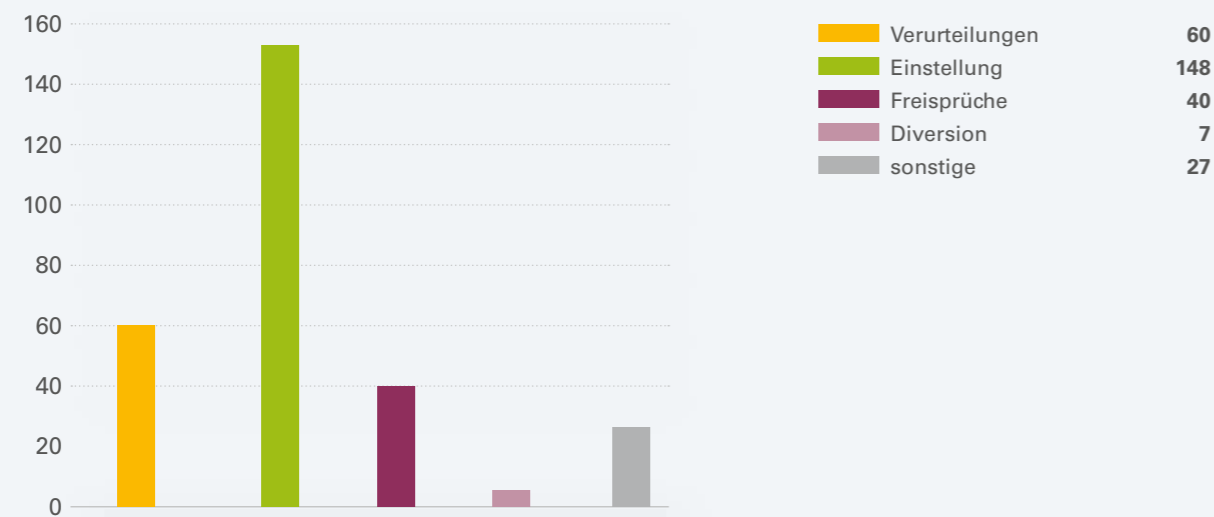


Präventionsangebot

Erreichte Personen durch Präventionsangebote 2019



Verfahrensbeendigung



weiblich	936
männlich	932
Summe der erreichten Schüler*innen	1.868

30 Jahre möwe – Stimmen zum Jubiläum



Über die Namensgebung Elfriede Abt - Gründerin der möwe

Der in den 80er Jahren populäre Film „Die Möwe Jonathan“ hat mich zur Namensgebung inspiriert. In diesem Film wird die Möwe Jonathan stärker und stärker und schafft es, ihre Vergangenheit hinter sich zu lassen. Und das ist im Grunde genommen auch das Ziel bei den Betroffenen, die sich Hilfe suchen.

Heute sind die Hilfsangebote der möwe so vielseitig und gehen in die verschiedensten Berufssparten hinein. Das war damals so nicht: Da wollte keiner etwas davon wissen. Uns war bewusst, dass es dauern wird, und auch wenn sich viel verändert hat, ist es auch heute teilweise noch schwierig, weil es immer noch viele Menschen gibt, die von Missbrauch und Gewalt nichts hören oder sehen wollen.



Rotraud Perner - Gründungsmitglied

Das Thema Missbrauch war damals noch nicht präsent. Wir wussten aber aus der praktischen Arbeit als Therapeut*innen, dass es ihn gibt und dass die Betroffenen furchtbar leiden. Erst als das Thema aus der stillen therapeutischen Arbeit in die Öffentlichkeit getragen wurde, konnte sich ein Bewusstsein entwickeln.

Wir müssen uns darüber bewusst sein, dass gewalttätige Handlungen zum menschlichen Repertoire gehören und dass wir sie, je öfter wir sie erleben oder sehen, normaler empfinden. Es geht uns alle an, ganz klar zu sagen, dass Gewalt keine Lösung ist.

Ich würde mir wünschen, dass die möwe jetzt nach 30 Jahren von der öffentlichen Hand als „Regeleinrichtung“ übernommen wird und sie damit ihre Arbeit finanziell abgesichert weiterführen kann.

Elisabeth Lutter - Gründungsmitglied

Sexueller Missbrauch wurde vor 1989 weder öffentlich noch von der Jugendwohlfahrt wahrgenommen: „So etwas gibt es einfach nicht.“ Damals wurde endlich bewusst, dass die Einrichtungen der öffentlichen Hand nicht ausreichten, was der möwe den Weg bereitet hat.

In den Jahren hat sich viel getan. Es wurde ein Kinderschutzzentrum nach dem anderen aufgemacht. Wir waren immer daran interessiert, wirklich gute Fachkräfte für die Arbeit in der möwe zu gewinnen und es wurden für sie regelmäßige Supervisionen eingeführt. Auch die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Problem auf regelmäßigen Fachtagungen hat zur Weiterentwicklung beigetragen. Die Frage, wie man die Öffentlichkeit sensibilisieren kann, ohne die Gefühle der Opfer zu missbrauchen, hat uns über die Jahre begleitet.



Martina Fasslabend - möwe Präsidentin 1998 – 2014

1995 war die möwe eine kleine Familienberatungsstelle in Wien, die sich dann sehr rasch zu einer renommierten Hilfsorganisation für junge Opfer von Gewalt entwickelt hat.

Auch wenn sich viel getan hat, sexualisierte Gewalt an Kindern ist nach wie vor ein starkes Tabu. Es braucht noch sehr viel Aufklärung, um dieses aufzubrechen. Es sollten viel mehr Menschen darüber Bescheid wissen, wie lebenszerstörend sexueller Missbrauch sein kann und wie wichtig es ist, dass junge Opfer möglichst früh professionelle Hilfe erhalten um ihre Erfahrungen aufzuarbeiten. Sie brauchen Vertrauen und Perspektiven für die Zukunft.

Ich hoffe, dass es gelingt, in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie bedeutsam Kinderschutz ist und wie lebenswichtig diese Arbeit für betroffene junge Menschen ist.

Brigitta Bierlein - Bundeskanzlerin a.D.

Heute ist die UN-Kinderrechtskonvention verbindliches Leitbild und Orientierungsprinzip. Für die Gesetzgebung, für die Verwaltung und für die Gerichtsbarkeit. Die zentralen Grundprinzipien der Kinderrechtskonvention sind in Österreich im Bundesverfassungsgesetz über die Rechte von Kindern (2011) festgeschrieben.

Wichtigster Grundsatz ist das Prinzip des Vorranges des Kindeswohls, der staatliches und privates Handeln leitet und einen neuen Blickwinkel – nämlich die Perspektive der Kinder – eröffnet. Kinder haben – unabhängig von ihrer Herkunft – grundlegende und gleiche Rechte.

Das möwe Jubiläum ist Anlass zur Freude, aber auch Mahnung zur weiteren Stärkung des Schutzes unserer Kinder. Die Ressorts des Bundes und

Udo Jesionek - Gründungsmitglied

Im Strafgesetz der 70er Jahre waren Vermögensdelikte noch deutlich höher bestraft als Gewaltdelikte und schon gar nicht solche, die in der Familie passierten. Erst da begann man – auch durch die Frauenbewegung – sich der Opfer in unserer Gesellschaft anzunehmen. Gewalt in der Familie wurde thematisiert und es wurde wichtig, eine Einrichtung zu gründen, die sich ganz speziell mit der Problematik von Gewalt an Kindern beschäftigt. Und das war die möwe.



Man begann mit unglaublichem Engagement und hatte auch viel Aufklärungsarbeit zu leisten. Heute ist die möwe eine etablierte Organisation und hat meiner Meinung nach eine „pole position“ im Kinderbereich.

Gewalt an Kindern ist mittlerweile negativ belegt und Kinder haben eine Lobby. Es ist allgemein in der Gesellschaft bewusst, dass Kinder Probleme haben und dass manche so stark sind, dass man sich ihrer annehmen muss. Gott sei Dank gibt es jetzt Angebote – wie die möwe – mit denen geholfen werden kann und Kindern ein möglichst friktionsfreies Leben ermöglicht wird.



der Länder, die öffentlichen Kinderschutzeinrichtungen, aber auch die Politik sind aufgerufen, Kinderrechte konsequent wahrzunehmen und zu verteidigen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen staatlichen Stellen und der Zivilgesellschaft ist unverzichtbar.

**Johanna Mikl-Leitner -
Landeshauptfrau NÖ**

Kinder brauchen unseren besonderen Schutz

Sehr oft brauchen Kinder, Jugendliche und deren Familien in einer schwierigen Lebensphase engagierte Menschen, die sie professionell begleiten und unterstützen. Die Kinderschutzorganisation die möwe leistet in diesem Zusammenhang einen wesentlichen Beitrag. Das Wohl unserer Jugend liegt uns im Bundesland Niederösterreich in jeder Hinsicht sehr am Herzen.

Das Lachen eines Kindes, seine Heiterkeit und Unbeschwertheit, seine Freude an den kleinen Dingen des Lebens lassen uns oftmals erst wiedererkennen, was im Leben wirklich zählt und was wichtig ist. Damit Kinder unbeschwert und sicher aufwachsen können, müssen sie allerdings vor vielen Gefahren geschützt werden. Die Rede ist von Drogen, Gewalt und sogar Kindesmissbrauch, was heutzutage bedauerlicherweise für viel zu viele Kinder zur Realität gehört. Das Land Niederösterreich ist sich dieser Tatsache bewusst und stets um den Schutz der Kinder und Jugendlichen bemüht.



Im Miteinander mehr erreichen – das gilt natürlich auch für die Zusammenarbeit zwischen dem Land Niederösterreich und der Kinderschutzorganisation die möwe. In diesem Sinne gratuliere ich dem möwe-Team zum Jubiläum herzlich und wünsche besonders den Kindern und Jugendlichen, die dank eines speziellen Angebotes besser aufwachsen können, viel Glück und alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg.



Heinrich Himmer

Es gelingt immer, wenn du genau weißt, was du willst.

Besonders schön ist, wenn dieses Zitat aus dem Buch „Die Möwe Jonathan“ nach dreißig Jahren so maßgeschneidert für die Leistungen, Erfolge und Arbeit der Menschen steht, die den Verein „die Möwe“ ausmachen.

Kinder, Jugendliche und ihre Bezugspersonen aufzunehmen heißt, sie vor allem ernst zu nehmen. Die Hinwendung erfordert Kraft, Stabilität und Freude am Lösungen finden. Danke an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich parteiisch auf die Seite von Kindern und Jugendlichen stellen und für sie und mit ihnen Wege und Perspektiven entwickeln.

Liebe möwe: Breite auch weiter deine Flügel aus und bleib auch bei manchem Gegenwind auf Kurs. Für unsere Kinder.

30 JAHRE



möwe Jubiläumstagung „Zuversicht im Kinderschutz“

Bei unserer Jubiläumstagung vom 16. – 17. Mai 2019 haben wir uns die Frage gestellt, wie es gelingt, angesichts der täglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die in belastenden familiären Situationen leben oder von Gewalt betroffen sind, zuversichtlich in die Zukunft zu sehen? In Fachvorträgen, Symposien und Workshops wurde ausgelotet, welche Entwicklungen es diesbezüglich gibt und welche Perspektiven für ein gesundes Aufwachsen nötig sind. Wir haben auch Jugendliche gefragt, was sie für ein gesundes und sicheres Leben benötigen und haben sie im Sinne der Partizipation zu Wort kommen lassen.

Wir bedanken uns bei allen Vortragenden, Teilnehmenden und Mitwirkenden, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben und lassen Sie hier an der Eröffnungsrede (in gekürzter Fassung) von Drⁱⁿ Adele Lassenberger, Vorsitzende des Verbands der österr. Kinderschutzzentren, teilhaben:

Trotz tendenziell rückläufiger Zahlen bei der körperlichen Gewalt in der Erziehung, gibt es nach wie vor Brennpunkte und neue Herausforderungen, wenn es um den Schutz von Kindern vor Gewalt geht.

Gewalt und Grenzverletzungen sind zum einen nicht auszurotten, das muss anerkannt werden. Was sich aber ändern kann und geändert hat, ist der Umgang damit! Missstände dürfen benannt werden, finden Gehör und es gibt Hilfe. Weiterentwickelt haben sich auch die Interventionskonzepte und vor allem auch die traumatherapeutischen Behandlungsmethoden. Die Kinderschutzbewegung ist dazu übergegangen, den Gewaltbegriff abzulösen durch den Begriff der Kindeswohlgefährdung.

Dieser fokussiert das, worum es eigentlich geht: Es geht nicht um die Abwesenheit von Gewalt, sondern um das sichere und gesunde Aufwachsen von Kindern und vor allem auch die emotionale Sicherheit der Seele. Es geht um familiäre Beziehungen, die den Kindern Schutz und Halt, aber auch Freiräume geben sollen. Es geht um ausreichende Versorgung, um Krisenintervention und bei Bedarf auch längerfristige psychosoziale Begleitung. Es geht aber auch um die gesellschaftspolitische Dimension dieses Aufwachsens. Es geht um Bildungschancen und wir dürfen die Armutgefährdung von Kindern nicht aus dem Blick verlieren, denn Armut ist noch immer einer der größten Risikofaktoren bei der Misshandlung von Kindern. Und es geht um Medienkompetenz und die Prävention ethnischer und subkultureller Konfliktlinien – um nur einige Schlagworte zu nennen. Und all das wird nur gelingen, wenn wir – Zuversicht haben.

Trotz der schweren Themen, die uns in unserem Arbeitsalltag begleiten, macht diese Arbeit ganz oft auch Spaß. Wenn ich mich außerhalb der Community bewege und danach gefragt werde, was ich arbeite, ist meistens die erste Frage: „Wie schafft man es, das alles nicht mit nach Hause zu nehmen?“ Gefragt mit einer eigenen Mischung aus Respekt und Abwehr, die es sehr schwer macht, die zuerst erwähnte Faszination und auch Freude, die diese Arbeit mit sich bringt, zu vermitteln.

Arbeiten mit Kindern macht Spaß – ja, auch die Arbeit mit hoch belasteten Kindern macht – nicht nur, aber eben auch – Spaß, weil jedes Kind auch in seinem Leid einzigartig ist und über Ressourcen verfügt. Diese zu aktivieren und für die Bewältigung von Beziehungstraumata zu nutzen, rührt an eigenen Ressourcen und macht Freude und erfreulicherweise gibt es dabei oft auch eine ganze Menge zu lachen.



Ziel jeder traumatherapeutischen Arbeit ist es, Kindern wieder Zuversicht zu geben. Aber nicht nur ihnen, sondern auch ihren Eltern und Bezugspersonen. Was hilft Kindern mehr als Eltern, die in schwierigen Phasen die Zuversicht nicht verlieren und ihren Kindern vermitteln können, dass es wieder gut wird? Es ist uns ein zentrales Anliegen, Eltern wieder in die Zuversicht zu bringen, ihr Vertrauen in die eigenen elterlichen Kompetenzen zu entwickeln. Ja gerade um seelische Verletzungen, Gewalt und Missbrauch wahrzunehmen, braucht es Konzepte, die einen Weg zeigen. Nur wenn diese Zuversicht da ist – behaupte ich einmal – sind wir auch in der Lage, seelische Verletzungen, Gewalt und Missbrauch wahrzunehmen und auszuhalten. Wäre dem nicht so, würden wir in Hoffnungslosigkeit verstrickt versinken. Diese Zuversicht unterscheidet uns Kinderschutzmensen und (auch alle anderen) v.a. Traumatherapeut*innen von unseren Mitmenschen, die sich angesichts von Leid und Gewalt abwenden, wegsehen, verleugnen.

Zuversicht ist somit einer der therapeutischen Wirkfaktoren und es gilt sie daher wie einen Schatz zu hüten und zu vermehren. Wir haben die Zuversicht ganz und gar nicht gepachtet. Gerade die Rahmenbedingungen, unter denen wir arbeiten, lässt auch mal Verzweiflung, Wut, Ärger aufkommen. Und auch diese Gefühle haben ihre Berechtigung und ihre Funktion im Heilungsprozess, aber die Zuversicht muss die Oberhand behalten.





Charity Dinner im Hotel Sans Souci

Am 29. März 2020 lud das Hotel Sans Souci in der Burggasse 2 100 Gäste zu einem exklusiven Charitydinner zugunsten der möwe. Neben einem grandiosen 4-Gänge-Menü wurde den Gästen einiges geboten. Moderatorin Claudia Reiterer führte charmant durch den Abend, die junge Künstlerin Allegra Tinnefeld verzauberte mit ihrem musikalischen Können und die Gäste konnten bei einer Tombola und einer Silent Auction noch zusätzlich für die möwe in ihre Taschen greifen.

Am Ende des Abends konnten möwe Präsidentin LAbg. Ingrid Korosec und Geschäftsführerin Hedwig Wölfl einen Spendenscheck mit der beachtlichen Summe von 48.700 Euro entgegennehmen.

Unser Dank gilt zu allererst Martina und Norbert Winkelmayr, Eigentümer des Sans Souci Wien, und General Managerin Andrea Fuchs, die bereits zum 5. Mal zu einer Charity zugunsten unterstützungsbedürftiger Kinder einluden. Auch dieses Mal haben sie ihr Organisationstalent unentgeltlich zur Verfügung gestellt, das Dinner komplett gesponsert und für die Preise als auch für Essen und Trinken ihre Kontakte aktiviert. Damit ging nicht nur der Reinerlös sondern die gesamte Spendensumme an die möwe.

Auch dem engagierten Team des Hotels, das für einen reibungslosen Ablauf dieses Abends gesorgt hat, gilt unser Dank! Sowie allen Partnern und Spendern, die großzügig zu Tombola, Auktion und Bewirtung beigetragen haben:

ADA • Agrana • Albertina • Alexandra Kuhn • Altwien Kaffee • Aroma Fitness • Backhausen • Belvedere • Bründlmayer • Bundestheater • Café Mozart • Chemoform AG • Delfabro • Do&Co - Dr. Grillitsch • Dr. Tanja Braunsteiner • Edition Lammerhuber • Eishken Estate • Erika Handel • Erich Kammerleitner & Peer-Christina Schärer • Falstaff • Feeling • Figlmüller • Fotografin Ulrike Wieser • Gabriele Schliesser • Galerie Winter • GDT Sportconsulting • Gigasport • Helnwein • Hillinger • Höllerschmid • Holmes Place • Hotel Sacher • Hotel Tigra • HP Austria GmbH • Jaguar - Käseschatztruhe e.U. • Kastner • Kattus • Klug • Kunsthistorisches Museum • Kuppitsch • Labonca • Lederleitner • Leopoldmuseum • Lifecycles • Lobmeyr • MAK • Malin & Götz • Marvan GmbH • McFit • Miele • Molton Brown • Müller Gartner/Claudia Voith • MUMOK • Nives Widauer • Oberlaa • on running • Orth-Blau • Pauline Rochas • Pelzsalon Jovanovic • Pilatetraining • Plan Bio Biomarkt • Praskac • Puro Hotelcosmetik • Raiffeisen Reisen • Reisetbauer • Reynaud & Fils • Römertherme • Rosalies Blumen • Ruinar • Schokobeerer • Schütz • Secession • Skrein • Spar • Stauds • Stiegl • Sziget • Tement • Transgourmet • Übergossene Alm • Unfried • Vinoble • Vöslauer • Waibel Rosen • Wasserbauer • Weinzirl im Konzerthaus • Wiener Sängerknaben • Windsor • Woom Bikes • Xocolat • Yoga • Fr. Hums-Winter • Zotter



Die möwe Fachtagung 2019

Am 14. Oktober 2019 befassten wir uns auf unserer Fachtagung „Ich zeig Dir meins, zeigst du mir Deins? Sexuelle Entwicklung – Normalität(en), Herausforderungen und Risiken“ sowohl mit der psychosexuellen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, mit sexualpädagogischen Konzepten und kulturellen Aspekten der Sexualität als auch Handlungsmöglichkeiten für verschiedene Berufsgruppen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Wir bedanken uns bei allen Referent*innen und Teilnehmer*innen für ihr Dabeisein und Mitwirken.





Wos i ma winsch – Benefizkonzert zum 30. Geburtstag

Ein wunderschönes Geburtstagsgeschenk erhielt die mÖwe am 20. November von den Wiener Sängerknaben, Schauspieler Wolfram Berger und Pianistin Eva C. Banholzer. Sie gestalteten für uns einen Benefizabend mit dem Titel „wos i ma winsch“ im MuTh, dem Konzertsaal der Wiener Sängerknaben, und begeisterten die anwesenden Gäste mit Gesang und Text.

Die Sängerknaben gaben mit Chorleiter Jimmy Chang ein vielfältiges musikalisches Potpourrie zum Besten, das unter anderem den Kinderrechte-Rap – passend zum Tag der Kinderrechte – beinhaltete. Wolfram Berger und Eva C. Banholzer entführten uns in die Welt des Mundartgedichts von Christine Nöstlinger, die in ihrem Buch „iba de gaanz oamen kinda einen liebevoll kritischen Blick aufs Kindsein geworfen hat.

Ein herzliches Dankeschön an alle Gäste und an die Interpreten, die uns ihre Stimme an diesem Abend für den Kinderschutz geliehen haben.



5 Jahre Frühe Hilfen in Wien

„Die Frühen Hilfen in Wien gibt es seit nunmehr 5 Jahren. Und sie sind nicht mehr aus unserer sozialen Hauptstadt wegzudenken. (...) Wien kümmert sich! Und die Frühen Hilfen in Wien sind eine dieser ganz besonderen Institutionen, die jenen Menschen und Familien zu Hilfe kommen, die sich momentan in einer Notlage befinden. Vor allem schwangere Frauen und Familien mit Kleinkindern in Belastungssituationen sind die ‚Zielgruppen‘ von Frühe Hilfen in Wien.“ Ließ Wiens Bürgermeister Michael Ludwig in einer Grußbotschaft übermitteln.

Und mit ähnlich unterstützenden und lobenden Worten aus Politik und Fachkreisen beginnt der Abend des 17. Septembers 2019, der ganz im Zeichen dieses 5-jährigen Jubiläums von gutbegleitet – Frühe Hilfen und growtogether steht. Mit Blick auf und um Wien im Festsaal des Dachgeschosses der Urania im Herzen der Stadt halten Festgäste das Gelungene fest, denken an den Beginn im Jahr 2014 zurück und sehen optimistisch in die Zukunft.

So herrscht Einigkeit darüber, dass die gezielte Frühintervention in der frühen Kindheit (ab der Schwangerschaft bis 3 Jahre des Kindes) für Familien in belasteten Lebenssituationen mit einer effizienten Vernetzung der einzelnen Unterstützungsangebote das gesunde Aufwachen des Kindes fördert und der sozialen Ungerechtigkeit entgegenwirkt. Mit den Kernelementen Netzwerkmanagement und Familienbegleitung verfolgt das Gesamtkonzept die Ziele Empowerment der Familien, Förderung einer sicheren Eltern-Kind-Bindung, Verbesserung der Erziehungskompetenzen der Eltern, Erhöhung der Gesundheitskompetenz u.v.m.

Martin Hafen, Sozialarbeiter und Soziologe, Dozent und Projektleiter am Institut für Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention an der Hochschule Luzern, hält mit seinem Festvortrag zum Thema „Frühe Hilfen als präventive Investition – Was braucht es, was bringt es?“ ein fachliches Plädoyer für das Erhalten und die Erweiterung des Angebotes in ganz Wien.

So sind es 10% der Familien, wie er hervorhebt, die in problematischen Verhältnissen leben und damit Unterstützung gerade in der ersten Zeit benötigen. Für die Bildung von Schutzfaktoren und die Stärkung der Resilienz sind die ersten Jahre der Kindheit mehr als entscheidend und so stellen sich Kinderrechte sowie Kinderschutz thematisch dazu. Frühe Hilfen sind also – so sein Fazit – eine der wichtigsten Handlungsfelder der Prävention und Gesundheitsförderung und können als Investition in positive Lebensverläufe gesehen werden.

Nach dieser pointierten und packenden Festrede werden die Teams von gutbegleitet – Frühe Hilfen und growtogether vorgestellt und damit jene Personen, die für Familien die Ansprechpersonen sind, sie in belastenden Zeiten begleiten und an jeweils passenden Unterstützungsleistungen vermitteln.

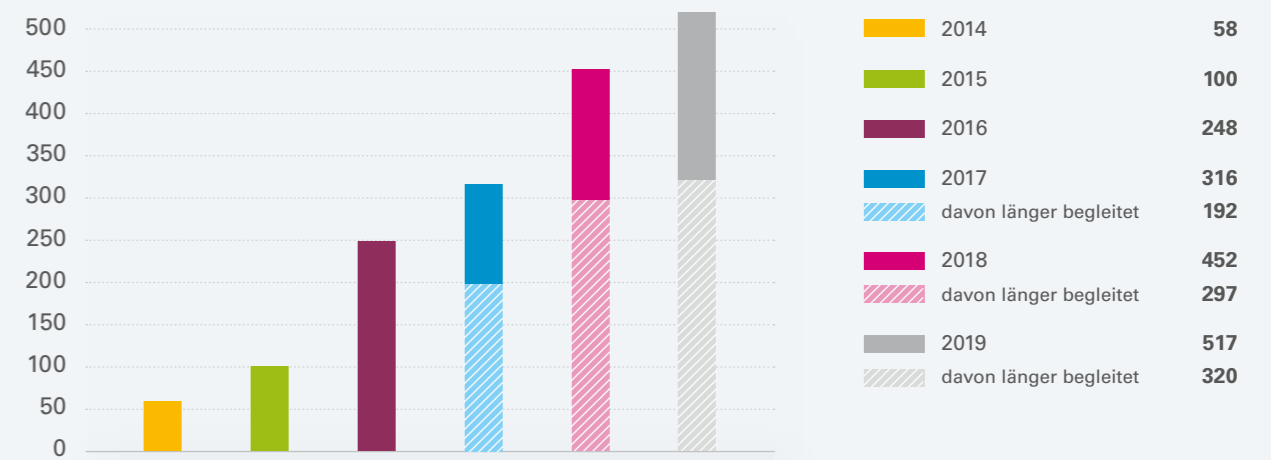
Festlich und in positiv-motivierter Stimmung mündet der Abend in einen regen Austausch bei Brötchen und Getränken mit Musik, die auch manche zu Bewegung motiviert. Und vielleicht wurde da schon die nächste Idee geschmiedet um die Angebotslandschaft zu erweitern. Eines war jedoch sichtbar und spürbar: Das Netzwerk Frühe Hilfen lebt!

Mag^a Franziska Pruckner
Netzwerkmanagement – Frühe Hilfen



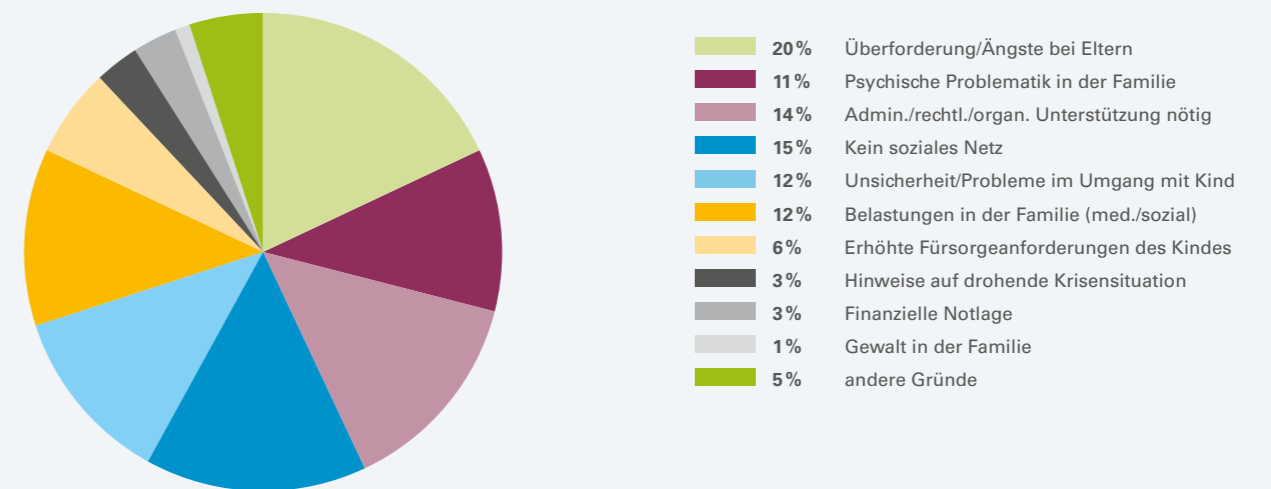
Die Arbeit von gutbegleitet Frühe Hilfen Wien in Zahlen

Anzahl der begleiteten Familien pro Jahr zwischen 2014 und 2019*



*Inklusive telefonische Beratungen

Vermittlungsgründe zum gutbegleitet Team



Unsere Kooperationspartner und Fördergeber



Unsere Spender und Sponsoren

Wir bedanken uns bei all den engagierten Menschen, die uns regelmäßig mit kleineren und größeren Beträgen unterstützen.

Folgende Firmen und Institutionen haben uns im Jahr 2019 mit Firmenspenden unterstützt:

An Sporran Darts Club • Bundeskanzleramt • Braunsteiner Batterien-und Akkusysteme GmbH • C&A Foundation • Competence Call Center Wien GmbH • Dachdeckerei Gerhard Hohl • den blick öffnen • Direktberater Wien • Direktberater NÖ • Dr. Dan Katzlinger/RA Kanzlei • Estrella Immobilieninvest AG/Novoreal/Wlaschek • Europa Sport Mittelschule • EVN AG f. Projekt • EVVA Sicherheitstechnologie GmbH • Flair Bauträger • Frankstahl Rohr • Free Blue Riders • Gemeinde Mistelbach • Gemeinnütziger Siedlungsverband Altmanndorf • GSSA Mayer-Veit • Heidi Horten Management • Hofbauer & Partner Engineering GmbH • Hofer KG Zweigniederlassung Stockerau • Hotel Bergwelt GmbH • Ifss – Institute for Lean Six Sigma • Interessengemeinschaft OMV Pensionisten • Janus Gruppe GmbH • Jo Geier GmbH • KB Hollabrunn • Klöckner Metall • Knorr Bremse • Kremsmüller Industrieanlagenanbau AG • KTG Klimatechnische GmbH • Mr.Skrein GesmbH • Mrs Sporty Neunkirchen • Natlacan Walderdorff Cancola • NÖ Seniorenring St. Hollabrunn • Oertli Werkzeuge • Ordination DDr. Claudius Ratschew • ÖSB Consulting GmbH • Österreichische Nationalbank • Otago Online Consulting GmbH • Pantaflo Digital • Pfarre Ladendorf • Pikko-Bello Handels GmbH • Profi Reifen GesmbH • r.k.Pfarre Sandleiten • RAIBA Gänserndorf • RAIBA Weinviertel • Rechtsanwalt Schwärzler • Interessengemeinschaft der Unteren Alserstraße • Regenbogen Werbedruck GmbH - S & P Holding • s.jaritz Stahlbau • S.kone Bau GmbH • Schako Vertriebs GmbH • Schulmeister Management Consulting GmbH • SINN Consulting GmbH • Spendenbox bei Christmas Rock Show 2018 • Sub o Rama • Sunpor Kunststoff GmbH • The Advisory Group • Thomas Ischebeck • TPA StB GmbH • TTZ Handelsgesellschaft • Valida Plus AG • Vorarlberger Kinderdorf • Wiesner+Hagner Möbel GesmbH • Wigwam

Die möwe ist aktives Mitglied bei:



Finanzbericht und Finanzierung

Mittelherkunft		EUR
I.	Spenden	
	a) ungewidmete Spenden	774.143
	b) gewidmete Spenden	183.321
II.	Mitgliedsbeiträge	0
III.	Betriebliche Einnahmen	
	a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	1.400.782
	b) sonstige betriebliche Einnahmen	857.587
IV.	Subventionen und Zuschüsse der öff. Hand	428.575
V.	Sonstige Einnahmen	
	a) Vermögensverwaltung	697
	b) sonstige andere Einnahmen sofern nicht unter Punkt I-IV festgehalten	93.710
VI.	Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	0
VII.	Auflösung von Rücklagen	0
VIII.	Jahresverlust	0
Mittelherkunft gesamt		3.738.815

Mittelverwendung		EUR
I.	Leistungen für statutarisch festgesetzte Zwecke	2.858.844
II.	Spendenwerbung	287.121
III.	Verwaltungsaufwand	427.003
IV.	Sonstiger Aufwand sofern nicht unter Punkt I-III festgehalten	0
V.	Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	0
VI.	Zuweisung zu Rücklagen	164.000
VII.	Jahresüberschuss	1.847
Mittelverwendung gesamt		3.738.815

Unsere fachliche Arbeit wird in vielen Bereichen (z.B. Psychologische Beratungen, Prozessbegleitung, Frühe Hilfen) von der öffentlichen Hand gefördert und wir haben Verträge mit Krankenkassen zur Abrechnung von Psychotherapie. Diese Förderbeträge werden sehr sorgfältig nach den jeweiligen Förderleitlinien nachgewiesen und kontrolliert abgerechnet.

Die öffentlichen Mittel reichen jedoch nicht aus, um den Basisbetrieb unserer Organisation sowie die präventive Öffentlichkeitsarbeit zu decken. Für zirka 1/4 unserer Gesamtausgaben für die möwe Kinderschutzarbeit sind wir daher auf die Unterstützung von Privatpersonen und Unternehmen angewiesen.

Verantwortlich für Spendenwerbung, -verwendung und Datenschutz: Veronika Schiller

So erreichen Sie uns

die möwe – Wien

Börsegasse 9/1
1010 Wien
T 01-532 15 15
F 01-532 13 13
ksz-wien@die-moewe.at

die möwe – Mödling

Neusiedler Strasse 1
2340 Mödling
T 02236-866 100
F 02236-866 100/550
ksz-moe@die-moewe.at

die möwe – St. Pölten

Bahnhofplatz 14/1.OG/Top B1
3100 St. Pölten
T 02742-311 111
F 02742-311 111/250
ksz-stp@die-moewe.at

die möwe – Mistelbach

Gewerbeschulgasse 2
2130 Mistelbach
T 02572-20450
F 02572-20450/450
ksz-mi@die-moewe.at

die möwe – Neunkirchen

Bahnstrasse 12
2620 Neunkirchen
T 02635-66 664
F 02635-66 664/350
ksz-nk@die-moewe.at

die möwe – Gänserndorf

Bahnstraße 44/1
2230 Gänserndorf
T 02572-20450
ksz-gdf@die-moewe.at

die möwe – Telefonberatung Wien

T 01-532 15 15

die möwe – Onlineberatung

die-moewe.beranet.info

die möwe – Akademie

T 01-532 14 14
praevention@die-moewe.at

die möwe – Management

Gonzagagasse 11/19, 1010 Wien
T 01-532 14 14
kinderschutz@die-moewe.at

gutbegleitet – Frühe Hilfen Wien

Börsegasse 9/1, 1010 Wien
T 01-532 15 15/153
gutbegleitet@die-moewe.at

www.die-moewe.at